
Was ist Mobbing? Unterschiede zum Konflikt

Mobbing zielt darauf ab, andere **absichtlich zur erniedrigen**, zu demütigen und zu schikanieren.

Es beinhaltet **jede Form** gewalttätigen Handelns und hat zum Ziel, **das Ansehen und die sozialen Beziehungen des anderen zu zerstören**.

Im Gegensatz zum Konflikt wird bei Mobbing von den „Tätern“ **keine Lösung** angestrebt.

Mobbing richtet sich gegen **eine bestimmte Person**, tritt **wiederholt** auf und geht über einen **längeren Zeitraum**.

Es ist gekennzeichnet von einem **Machtungleichgewicht**.

Mobbing ist ein **Gruppenphänomen**, aus dem man aus eigener Kraft kaum herauskommt.

Wer kann Opfer von Mobbing werden?

Wer „Opfer“ wird hängt von der **Gruppenkonstellation** ab. Entscheidend ist also die Position im sozialen Gefüge.

Die **Gruppe definiert, wer Opfer wird** und welche „Gründe“ es dafür gibt!

Die Mobbingbetroffenen sind **NIEMALS selbst schuld!**

Es gibt **keine Rechtfertigung** für Mobbing!

Jeder kann Opfer und Täter werden!

Wie kann ich Mobbing erkennen? (Warnsignale)

- Leistungsabfall in der Schule
- Verhaltensänderungen (still, ängstlich, aber auch aggressiv)
- (Ein-)Schlafstörungen, Albträume
- Schulangst/Schulverweigerung
- Ihr Kind verändert seinen Stil (Kleidung, Musik, Einstellungen ...)
- Schulsachen oder Klamotten fehlen oder sind häufig beschädigt
- Ihr Kind fühlt sich häufiger krank.
- Es spricht abwertend über sich.
- Es hat weniger Freunde, wird nicht zu Festen eingeladen, will nicht raus gehen.
- Ihr Kind hat häufiger blaue Flecken oder Verletzungen.

Der Motor von Mobbing bei den „Mitläufern“ und „Assistenten“:

- Dazugehören! Um jeden Preis! (Rudelverhalten)
- Soziale Anerkennung bei den Gleichaltrigen ist ein existenzielles Grundbedürfnis.
- Ausgrenzung = soziale Gefährdung! Ausgeschlossenheit wird wie körperliche Bedrohung empfunden.

Die drei größten Fehler:

- 1. Den Opfern selbst die Schuld geben!**
- 2. Die Täter dämonisieren!**
- 3. Mobbing ignorieren!**

Gruppenphänomen Mobbing:

- ❖ In der Gruppe wird die Wahrheit konstruiert: „Das Opfer hat es verdient!“
 - ❖ Die eigene Mobbinghandlung bekommt im Schutz der Gruppe eine Legitimation.
 - ❖ Mobbing als Funktion der sozialen Selektion.
-

Was dem Mobbing nutzt:

Erwachsene als stützendes Element:

Erklärungsmuster der Mobbing-Akteure werden von Pädagogen/Eltern übernommen.

Beispiele:

„Peter ist ja auch wirklich seltsam und schwierig.“

„Ich kann die Schüler gut verstehen, wenn sie Tim nicht in der Gruppe haben wollen.“

„Du musst dich halt auch ein bisschen der Gruppe anpassen.“

„Lisa stellt sich ja selbst ins Abseits.“

Stabilisierende Faktoren:

- Schuldzuweisungen
„Peter ist ja selbst schuld!“
- Verharmlosung
„So schlimm war es doch gar nicht.“
„War doch gar nicht so gemeint.“
„Thea ist aber auch überempfindlich.“
- Angst und Drohung
- Nicht-Intervention
- Schulorganisatorische Rahmenbedingungen

→ Dies dient als Rechtfertigung für Mobbing

Was Sie als Elternteil bei Mobbing UND Konflikten tun können:

Sprechen Sie mit Ihrem Kind und hören ihm aufmerksam zu, ohne bei Problemen gleich Lösungen anzubieten.

Nehmen Sie Ihr Kind ernst.

Halten Sie Kontakt zu den Lehrern und nutzen Sie die Elternsprechtage. Fragen Sie nicht nur nach Noten, sondern auch, ob Ihr Kind gut in die Klasse integriert ist.

Wenn Sie von Mobbing erfahren:

Ruhe bewahren und nicht in Aktionismus verfallen!

Machen Sie die Anderen (Täter) nicht schlecht!

Informieren Sie die Schule und die Schulsozialarbeit, wenn Sie von Mobbing in der Klasse Ihres Kindes erfahren.

Auch wenn Ihr Kind das nicht möchte!

Was Sie auf keinen Fall tun sollten:

Sagen Sie Ihrem Kind NICHT, es soll Angriffe einfach ignorieren:

„Am besten, du gehst denen aus dem Weg.“

„Ignorier es doch einfach.“

„Das gibt sich schon wieder.“

Sagen Sie Ihrem Kind NICHT, es soll sich doch einfach wehren bzw. härter werden.

„Du musst dich wehren, lass dir nicht alles gefallen!“

Machen Sie Ihrem Kind KEINE Vorwürfe!

„Sei doch kein Schwächling!“

Versuchen Sie NICHT Mobbing und Konflikte, die in der Schule entstehen, selbst zu lösen!

Nehmen Sie **NIEMALS** selbst mit den Tätern bzw. Gegnern oder deren Familien Kontakt auf!!!

Nur die Opfer „behandeln“ (zu lassen)!

Die Täter zu strafen!

Stefan Möhler, Dip. Sozialpädagogin (FH), stefan(at)moehler.de, PP als PDF unter www.moehler.net

Die Inhalte stammen zum großen Teil aus dem Buch „No Blame Approach“ von H. Blum u. D. Beck.
Siehe auch: www.no-blame-approach.de